

D^r Jsi Kahn 5
D^r Bernhard Kahn 6
Rechtsanwälte
Köln, Hohenzollernring No. 8
Telef. A 1266.

178 853

Handwritten: Raoy. 15/10. ...
Polizei-Präsident. Köln, den 16. Oktober 1917.
Nr. 178 853

Handwritten: 11. Kl. Rosa Mayer
ist ein befehltes
faulding aufgenommen.

Königliche Polizeipräsidentum

K ö l n.

Handwritten: 11. J. A. - 1. 171 -

Handwritten: An. 10/10

... seit dem Jahre seines Bestehens,
also seit 1887 An das ... von Israeliten, die
auf ... Verpflegung Wert legen, besucht
...
Der in guten Jahren erzielte jährliche Reinertrag
beträgt sich auf 6-8000,- Mark hiesiger
Währung.
Das Hotel Mayer liegt in Blankenberghe,
Belgien.
Eigentümer des Hauses ist
Fraulein Rosa Mayer, geboren am 18. Oktober 1870, wohnhaft
zu Köln am Rhein, Besitzerin eines Saisonhotels
zu Blankenberghe in Belgien,
über getätigte schriftliche Mietverträge
überreichen wir in nachstehendem eine genaue Schilderung
unserer Klientin bei der Flucht abhandlungsbereit
der Erlebnisse unserer Klientin, unter gleichzeitiger
Aufstellung einer Tabelle und einer Berechnung
des Schadens, den unsere Klientin in ihrer
Eigenschaft an Angehörige des Deutschen Reiches, in
Blankenberghe bzw. in Belgien erlitten hat :
Unsere Mandantin betrieb das im Jahre 1887 unter
der Bezeichnung "Hotel Mayer" zu Blankenberghe
gegründete und bestrenovierte Hotel Mayer. - Dieses
ist es auch nach in erster Linie mit großer

-2-

Hotel ist seit dem Jahre seines Bestehens, also seit 1887 besonders von Israeliten, die auf rituelle Verpflegung Wert legen, besucht worden.

Der in guten Jahren erzielte jährliche Reingewinn lässt sich auf 6-8000,-Mark bemessen. Das Hotel Mayer liegt in Blankenberghe, Dique de mer 146. Eigentümer des Hauses ist ein gewisser Jules Lippens De Ceunick. Von diesem ist das Hotel Mayer zu einem Jahrespachtsatz von 12500,-Frs. gemietet. Der hierüber getätigte schriftliche Mietvertrag ist unserer Klientin bei der Flucht abhandlungskommen bzw. liegt derselbe möglicherweise noch in dem Hotel zu Blankenberghe.

Das Hotel enthält 26 Zimmer, 250 Betten und wird dort als üblicher und durchschnittlicher Pensionsatz 12-18,-Frs. gezahlt.

Das Hotel ist ein fast ausschliesslich Deutsches Haus und in dieser seiner Eigenschaft ist es denn auch in erster Linie mit grosser

-3-

Wahrscheinlichkeit, dem Unwillen des Pö-
pels anheimgefallen.-

Das Personal des Hotel bestand aus 20
Leuten und standen diese auch regelmässig
im Dienste der Inhaberin. Gerade für die
letzte Saison war für das Hotel eine Un-
masse deutscher Familien angesagt.-

Durch nachfolgende, ev. eidesstattlich zu
erhörende Vorgänge, ist nun unsere Klien-
tin um das unten aufgeführte, im Einzelnen
detaillierte und spezifizierte Vermögen
gebracht worden:-

Es war am Montag den 3. August er., als be-
reits in Belgien das in bestimmter Form
auftretende Gerücht verbreitet wurde, die
Deutschen hätten das Königreich Belgien
annektiert.-Die Stimmung unter dem Belgi-
schen Publikum wurde eisig kalt, sodass
ein jeder merkte, dass etwas in der Luft
lag.-Infolgedessen hatte das gesamte

-4-

deutsche Hotelpersonal bereits seine Koffer gepackt und ausserte die bestimmte Absicht, Blankenberghe zu verlassen.-

Fräulein Mayer rechnete nun mit dem Personal ab, wollte jedoch mit Rücksicht darauf, dass sie ihr Hab und Gut im Hotel stecken hatte, Blankenberghe nicht verlassen, zugleich auch von der vernünftigen Ansicht ausgehend, dass der Einzelangehörige des fremden Staates nicht unter den Kriegsgreueln zu leiden haben dürfte.-

Allein bereits am selben Abend fühlte Sie, dass sie ringsum vom Feinde umgeben sei; denn als sie dem Inhaber des Hotel du Rhin mitteilte, sie wolle dort bleiben, wolle aber nicht allein in ihrem verlassenen Hotel wohnen, bäte vielmehr um die Ueberlassung eines Zimmers, erklärte dieser zwar, sie könne wohl ein Zimmer haben, liess aber zugleich durchblicken, dass ihm dies im

-5-

höchsten Masse unangenehm sei.-

Nichtsdestoweniger hatte unsere Klientin immer noch die Absicht, in Blankenberghe zu bleiben. Als aber das Personal fort und sie allein im Hotel war, merkte sie doch die drohende Haltung der Bevölkerung, die sie auf Schritt und Tritt verfolgte, dass ihres Bleibens nicht mehr sei und dass es sich darum handle, wenn sie ihr Leben retten wolle, unverzüglich den Ort zu verlassen. --

Unter Zurücklassung von Hab und Gut und unter Mitnahme von nur einigen wenigen 100.-Frs eilte sie zum Bahnhofe, wo sie nach langem Hin und Her schliesslich einen Zug nach Brüssel erreichte. In diesem Zuge erklärte ihr nun der kontrollierende Schaffner, dass er ihr räte nach Blankenberghe zurückzureisen, da er für es für ausgeschlossen erachtete, dass

-6-

sie von Brüssel weiter nach Deutschland expediert würde.-Im gleichen Coupee befanden sich zwei weitere Mitreisende, die sich jedoch unserer Mandantin annahmen und ihr behülflich zu sein versprachen.

Fräulein Mayer fiel nun in eine tiefe Ohnmacht, aus der sie erst wieder in Brügge erwachte. In Brügge am Bahnhof traf sie zufällig ihr deutsches Hotelpersonal. Als sie nun sah, dass das Weiterkommen mit grossen Schwierigkeiten verknüpft war, wollte sie nach Blankenberghe zurück, nachdem ihr hierzu auch die beiden Mitreisenden geraten hatten. Hier jedoch erklärte ein deutscher junger Mann, dass er sich selbst in Deutschland zu den Fahnen stellen müsste und er sich dafür verbürge, dass unsere Klientin durchkäme.-Fräulein Mayer erreichte dann auch einen Anschluss nach Brüssel, woselbst sie nach mehrstündi-

-7-

ger Fahrt anlangte.-In Brüssel wurden nun alle ankommenden Deutschen,-also auch unsere Mandantin, als Gefangene behandelt und 9 Stunden gefangen gehalten. Sie wurden dort auf den Bahnhofe von der garde zivique bewacht und wurde ihnen eröffnet, dass ihr Schicksal noch nicht entschieden sei.- Die Haltung der Brüsseler Bevölkerung war eine drohende, wenn auch die garde zivique dafür sorgte, dass ein persönliches Leid unserer Klientin nicht zugefügt wurde.- Nach 9 stündiger Gefangenschaft wurde dann schliesslich Fraulein Mayer verladen und erreichte einen Anschlusszug nach Antwerpen, woselbst sie zum ersten Male wieder im Hotel Terminus zu sich kam.- Von dort aus erreichte sie über die holländische Grenze, unter ungeheuren Strapazen, Mühen und Opfern, Deutschen Boden.-.

Aus der drohenden Haltung der Blankenberger Bevölkerung ist anzunehmen,

-8-

dass das Hotel Mayer in Blankenberghe verwüstet worden ist.-Trifft dies zu, so ist unserer Klientin nachfolgenderm, nach ihrer persönlichen Taxierung, die ev, eidesstattlich zu erhärten wäre, Schaden entstanden :

An Oefen und Kücheneinrichtung Mk. 3500.-

An Kupfer und Zinngeschirre Mk. 1500.-

An maschinellen Einrichtungen,

Emailliesachen, Schüsseln, Kannen,

eisernen Kesseln, Küchentöpfe, Mk. 3000.-

Das Geschirr ist gerichtet auf

200 table d'hote-Personen.-

An Küchenvorräten, die im Hause auf-

gestapelt waren, Mk. 2500.-

An Weinen und Sekt Mk. 3000.-

An Porzellan und Glas Mk. 2000.-

An Silber, worunter sich insbesondere

kostbare antike Leuchter, kostbare Auf-

sätze, schweres echtes Silber, schweres

reines Silber befand, welche bereits von

den Eltern des Frh. Mayer im Hotel sich

-9-

befanden, Mk. 12 000.-

Eine Synagogeneinrichtung mit

Thorahrolle Mk. 1100.-

Das Hotelinventar, bestehend aus

Tischen, Schränken, Federbetten, Flu-

meaux u.s.w. Mk. 8000.-

Hotelwäsche Mk. 10 000.-

Privatwäsche, Kleider u. Schmuck-

gegenstände Mk. 2 500.-

Personalkleider u. Koffer von 2

Mädchen, die Fräulein Mayer ebenfalls den

Dienstboten ersetzen muss, Mk. 200.-

Grammophon mit Platten Mk. 400.-

die für die Sommersaison in Baar

gezahlte Miete, die 12500.-Frs. beträgt,

und von der in Baar bereits 8333.32 Frs.

gezahlt worden sind.-

Alles dieses ist die vorläufige An-
nahme des Schadens, dessen genaue Taxier-
ung und Einsichtnahme an Ort und Stelle
vorbehalten bleiben muss.-

Die Regierungs-Präsident.

153

Köln, den 22. August

-10-

IC 1774, 924, 1074, 1181, 1186, 1187

Merkmal auf

Heidrichrich nebst

an die Gamm

Wir melden diesen Anspruch bereits jetzt
an, bemerken jedoch, dass selbstverständ-
lich erst, sobald ruhige Zeiten einge-
treten sind, festgestellt werden werden
kann, ob der Schaden höher oder geringer
ist. Jedenfalls ist unsere Klientin um
diese Gegenstände, welche ihr ganzes Ver-
mögen darstellen, geschädigt worden.

*300 weitere ...
fügung am 14. August 1914*

Wir behalten uns demgemäss vor, diese
Angaben zu ergänzen bzw. zu berichtigen.

*Der Polizeipräsident
1. 10. 1914*

Köln, den 28. August 1914.

Rechtsanwälte Dr. Kahn V. & Dr. Kahn VI.

durch

Rechtsanwalt.-

1) Sie 5

*Rechtsanwälte Dr. Kahn V. & Dr. Kahn VI.
durch
Ihre Vorbehalte
betreffend ...*

1) 10. 1914

*bezügliche ...
an die ...
Länge.*

10. 1914